

KLISCHEEFREI DURCH DIE GRUNDSCHULE

Kinder werden in ihrem sozialen Umfeld, in den Medien, in der Werbung und auch in der Literatur früh mit Geschlechterklischees konfrontiert. Diese verfestigen sich im Lebensverlauf und können sich später auf die Berufs- und Studienwahl auswirken. Sie führen dazu, dass ein Großteil aller Berufe entweder einseitig von Männern oder von Frauen dominiert wird und nur wenige Berufe ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis aufweisen.

Dass die Geschlechterverteilung wandelbar ist, zeigt sich beispielhaft in der Primarstufe oder der Humanmedizin. Hier hat sich das Geschlechterverhältnis innerhalb der letzten 50 Jahre nahezu umgekehrt. Ob ein Beruf mehrheitlich von Frauen oder Männern ausgeübt wird, ist vor allem davon abhängig, ob Männern und Frauen im jeweiligen gesellschaftlichen Kontext die dafür notwendigen Eigenschaften und Fähigkeiten zugeschrieben werden.

Bereits im Grundschulalter werden viele Berufe mit einem bestimmten Geschlecht in Verbindung gebracht. Deshalb fallen einige Berufsoptionen für viele Kinder von vornherein weg. Geschlechterklischees zu hinterfragen bedeutet, schon früh die Weichen für gleiche Verwirklichungschancen aller Geschlechter bei der Berufs- und Lebensplanung zu stellen.

Methoden und Lesebücher

Das Methodenset enthält Methoden für die pädagogische Arbeit mit Kindern, Anleitungen zur Sensibilisierung und Selbstreflexion im Kollegium sowie zur Einbindung von Eltern.

Außerdem gehören die beiden Lesebücher „Der Schlüssel zu Oma Edas Welt oder warum Ausprobieren hilft“ für Leseanfängerinnen und -anfänger und „Oma Edas wundersame Welt und der geheimnisvolle Raketenplan“ für fortgeschrittene Leserinnen und Leser dazu. Über die Geschichten soll den Kindern ein spielerischer und klischeefreier Zugang zu Berufen, Tätigkeiten und Geschlechterrollen vermittelt werden. Sie können die Bücher gemeinsam mit der Klasse lesen, die passenden Methoden dazu anwenden und ihre Klassenbibliothek mit ihnen erweitern.

Die Website www.klischee-frei.de bietet Ihnen außerdem vielfältige methodische Anregungen und Hintergrundinformation zum Thema Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees.

KURZTIPPS: KLISCHEEFREI IM UNTERRICHT

Klischeefrei durch die Grundschule heißt für uns: Spielen und Lernen frei von Geschlechterklischees, Wertschätzung für die Vielfalt der Kinder, ihrer individuellen Stärken und Interessen, ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede – unabhängig von ihrer Geschlechtszugehörigkeit.

Sprache schafft Bewusstsein

Verwenden Sie im Unterricht und im Alltag an Ihrer Schule neben geschlechtsneutralen Begriffen die weibliche und die männliche Sprachform und schaffen Sie damit ein Bewusstsein für die Vielfalt von Berufs- und Lebensentwürfen (z. B. Lehrkräfte, Ingenieurinnen und Ingenieure, Erzieherinnen und Erzieher).

Geschlechterstereotype kritisch reflektieren

Jungen und Mädchen werden häufig als homogene Gruppen wahrgenommen (z. B.: Jungen sind wild, Mädchen angepasst). Die vielen Unterschiede innerhalb einer Geschlechtergruppe und deren Gemeinsamkeiten gehen so verloren. Greifen Sie deshalb Geschlechterstereotype auf und fragen Sie, ob sie tatsächlich auf alle Jungen und Mädchen zutreffen.

Selbstvertrauen stärken

Stärken Sie das Selbstvertrauen Ihrer Schülerinnen und Schüler, indem Sie sie dazu anregen, Neues auszuprobieren und auch Interessen zu verfolgen, die auf den ersten Blick nicht den tradierten Geschlechterzuschreibungen entsprechen.

Vielfalt der Geschlechter einbeziehen

Auch an Ihrer Schule sind vielleicht Kinder, die schon jetzt oder später einmal die ihnen zugewiesene Geschlechtszugehörigkeit als unpassend empfinden. Wenn Sie Geschlechterklischees hinterfragen, scheuen Sie sich nicht zu thematisieren, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt.

Mehr Infos zum Thema geschlechtliche Vielfalt:



www.klischee-frei.de/queer

METHODEN-ÜBERSICHT „KLISCHEEFREI DURCH DIE GRUNDSCHULE“

Das Methodenset „Klischeefrei durch die Grundschule“ umfasst zehn vielfältige Unterrichtsmethoden für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern. Zusätzlich enthält es vier Methoden für die Arbeit mit Eltern und dem Kollegium. Die Unterrichtsmethoden können im laufenden Unterricht, in Vertretungsstunden, in sozialen Gruppenstunden oder an Projekttagen verwendet werden.

Alle Methoden sind so aufbereitet, dass sie mit geringen Vorbereitungen schnell einsetzbar sind. Sie können unsere Vorschläge gerne mit eigenen Ideen erweitern.

Vorschläge für Erweiterungen der Methoden finden Sie online:



www.klischee-frei.de/grundschule

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Dauer in Min.
M1 Meine Schätze	Auseinandersetzung mit eigenen Bedürfnissen	Gesprächsrunde über wichtige Dinge	ab 1. Klasse	45
M2 Fantasiereise „Meine Arbeit“	Auseinandersetzung mit eigenen Berufswünschen	Fantasiereise, Bilder malen, Diskussion	ab 1. Klasse	45
M3 Wer macht was bei Oma Eda?	Kennenlernen von Berufen	Besprechung des Lesebuchs	ab 2. Klasse	Gemeinsames Lesen vorab, Besprechung 30
M4 Ich bei Oma Eda	Auseinandersetzung mit verschiedenen Rollen und eigenen Interessen	Besprechung des Lesebuchs, Malen von Bildern	ab 2. Klasse	Gemeinsames Lesen vorab, Besprechung 30
M5 Vertauschte Berufe	Kennenlernen von Berufen	Besprechung des Lesebuchs, Zuordnung auf Arbeitsblatt	ab 3. Klasse	Gemeinsames Lesen vorab, Besprechung 45
M6 Wie heißt mein Beruf?	Kennenlernen von Berufen und Auseinandersetzung mit eigenen Wünschen	Besprechung des Lesebuchs, Lückenrätsel	ab 3. Klasse	Gemeinsames Lesen vorab, Besprechung 30

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Dauer in Min.
M7 Was ist dein Beruf?	Kennenlernen von Berufen	Interview mit Fragebogen	ab 3. Klasse	45
M8 Meine Vorbilder	Reflexion über Vorbilder	Fragebogen, Diskussion	ab 3. Klasse	30
M9 Eure Meinung ist gefragt!	Auseinandersetzung mit Geschlechterklischees	Positionierung nach eigener Meinung, Diskussion	ab 3. Klasse	45
M10 Kleidung für Jungen, Kleidung für Mädchen?	Auseinandersetzung mit Geschlechterklischees	Bildbeschreibung	ab 3. Klasse	45

Methoden für Elternarbeit und Schulentwicklung

Titel	Lernziel	Methode	Einsatz	Dauer in Min.
M11 Welcher Beruf passt zu wem?	Berufsbezogene Geschlechterklischees hinterfragen; Sensibilisierung für Geschlechterklischees	Ratespiel	Elternarbeit, Kollegium, Fortbildungen	30
M12 Checkliste für Lehrkräfte: Wie klischeefrei bin ich?	Sensibilisierung für eigene Klischees und Klischees im Schulalltag	Checkliste, Diskussion	Selbstcheck	10
M13 Checkliste für Eltern: Wie klischeefrei bin ich?	Sensibilisierung für eigene Klischees	Checkliste, Diskussion	Selbstcheck, Diskussion bei Elternabenden	25
M14 Thesenbarometer	Selbstreflexion und Sensibilisierung für Geschlechterklischees	Positionierung nach eigener Meinung, Diskussion	Konferenz, Fortbildung, Elternarbeit	25

MEINE SCHÄTZE

Die Kinder bringen einen für sie wichtigen Gegenstand mit, über den in der Gruppe gesprochen wird.

Lernziel Auseinandersetzung mit eigenen Bedürfnissen

Jahrgangsstufe ab 1. Klasse

Dauer Ca. 45 Minuten

Materialien Eine schöne Decke o. ä., optional Malvorlage (Rückseite)



Vorbereitung

- ▶ Bitten Sie die Kinder, zur nächsten Stunde einen Gegenstand mitzubringen, der ihnen wichtig ist: Ihren Schatz, z. B. ein Kuscheltier, ein Lieblingsspielzeug, ein Buch, eine Urlaubserinnerung etc.
- ▶ Optional: Malvorlage kopieren/drucken



Durchführung

1. Bilden Sie einen Sitzkreis.
2. Fragen Sie die Kinder, wer seinen Schatz den anderen vorstellen möchte.
3. Lassen Sie die Kinder anschließend die Schätze in die Mitte auf die schöne Decke legen, um ihnen Wertschätzung entgegenzubringen.

Optional: Verschönern Sie die Decke zusätzlich mit Glassteinen, Blumen o. ä. und einem Schriftzug „unsere Schätze“.



Fragen zur Vorstellung

- ▶ Warum ist dir dieser Schatz wichtig?
- ▶ Verbindest du eine besondere Erinnerung mit ihm?
- ▶ Musstest du lange überlegen oder war dir schnell klar, was dein Schatz ist?

Fragen nach der Vorstellung

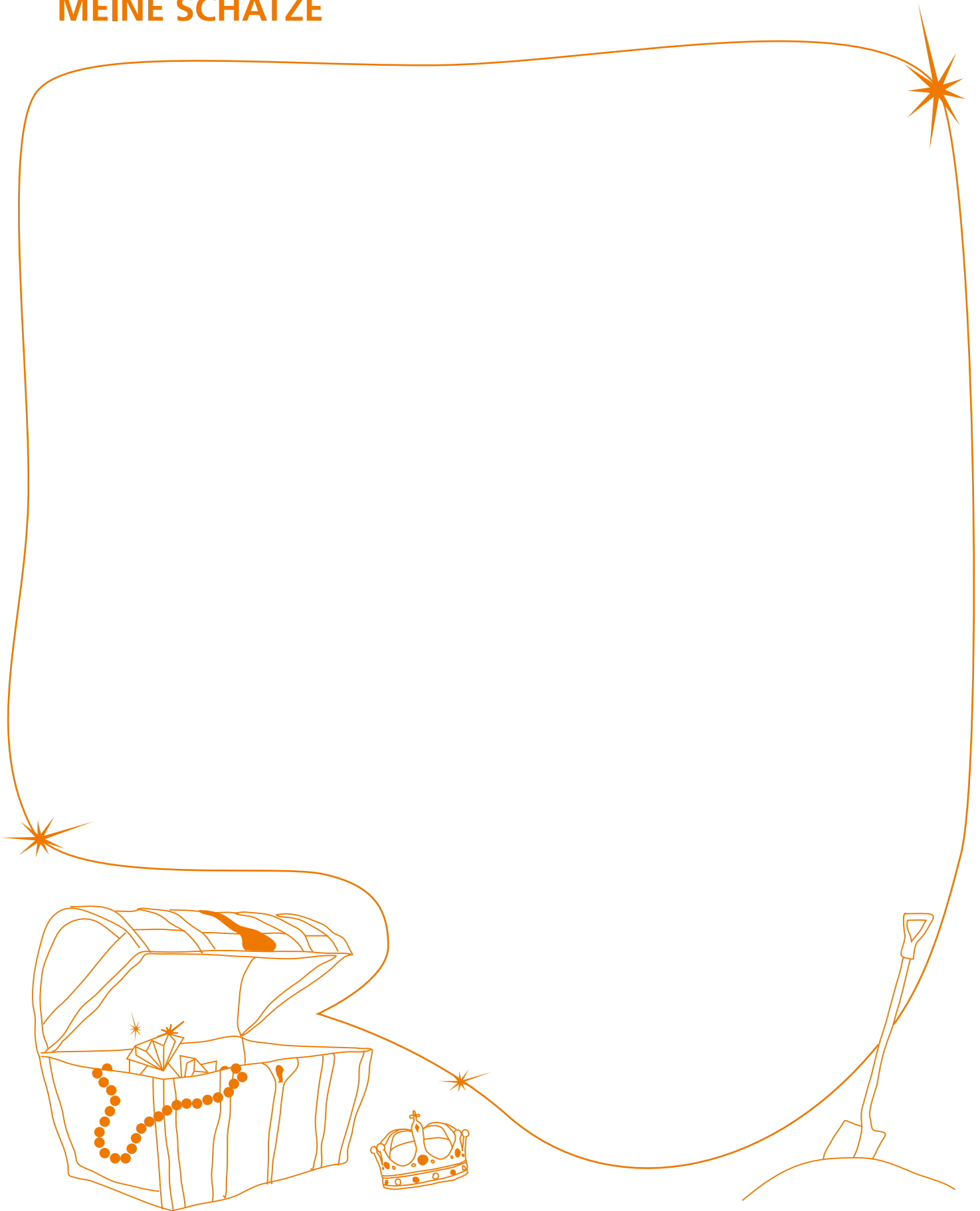
- ▶ Sind die Schätze ähnlich oder verschieden?
Hinweis für Lehrkräfte: Haben Mädchen und Jungen sehr unterschiedliche Schätze vorgestellt? Fragen Sie die Kinder ggf., woran das liegen könnte. Falls nicht, sollte die Sortierung nach Geschlecht nicht erzwungen, sondern die Vielfalt thematisiert werden.
- ▶ Darf jedes Kind mögen, was es will? Erwarten Leute manchmal, dass bestimmte Sachen nur von Mädchen oder Jungen gemocht werden dürfen?
Wie findet ihr das?



Erweiterung der Methode

- ▶ Die Kinder können weitere Schätze in ihre Schatztruhe malen (Rückseite).

MEINE SCHÄTZE



FANTASIEREISE „MEINE ARBEIT“

Mittels einer Fantasiereise stellen sich die Kinder ihren Arbeitsplatz in der Zukunft vor. Anschließend malen sie Bilder dazu.



Lernziel Auseinandersetzung mit eigenen Berufswünschen
Jahrgangsstufe ab 1. Klasse
Dauer Ca. 45 Minuten
Materialien Blätter, Stifte, Vorlesegeschichte zur Fantasiereise (Rückseite)



Vorbereitung

Erläutern Sie die Methode der Traumreise:
Wir machen heute eine kleine Fantasiereise zum Thema „Als was möchtest du später mal arbeiten?“

Mit der Fantasiereise versuchen wir, ein bisschen in deine Zukunft zu reisen. Und du kannst schauen, wie du dir dein Leben später einmal vorstellst. Ich lese nun einen Text vor. Du kannst dabei ganz entspannt zuhören, deinen Kopf auf deine Arme legen oder deine Augen schließen.



Durchführung

1. Bitten Sie die Kinder zunächst, Blätter und Stifte bereitzulegen.
2. Lesen Sie den Kindern den Text zur Fantasiereise (Rückseite) vor.
3. Fordern Sie sie auf, ein Bild zu ihrem Traumarbeitsplatz zu malen.
4. Bitten Sie die Kinder, ihre Bilder in der Klasse vorzustellen.



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ War es leicht, sich vorzustellen, wie du später mal arbeitest? Kennst du Leute, die in diesem Beruf arbeiten?
- ▶ Glaubst du, es arbeiten mehr Frauen oder Männer in diesem Beruf? Ist das für dich wichtig oder ist dir das egal?
- ▶ Sollen alle den Beruf machen können, zu dem sie Lust haben, egal ob Mädchen oder Jungen, z. B. Autos reparieren oder in der Kita arbeiten möchten?



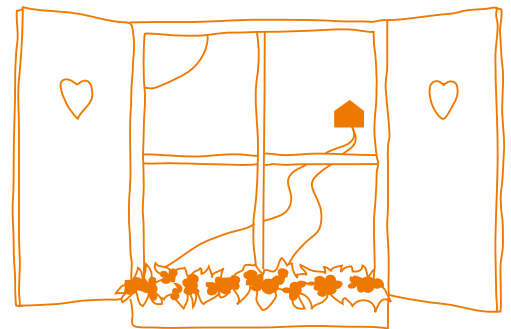
Alternativer Ablauf

- ▶ Ein Kind zeigt sein Bild. Die anderen Kinder sollen anhand des Bildes überlegen, um welchen Beruf es sich handelt.

FANTASIEREISE

Mach es dir ganz bequem. Räkle dich ein wenig, so dass es nicht irgendwo drückt oder unbequem ist. Wenn du möchtest, lege deinen Kopf auf deine Arme. Schließe deine Augen. Redet jetzt nicht mehr miteinander. Konzentriere dich ganz auf dich selbst. Nun hörst du die Geräusche um dich und spürst unter dir den Boden. Langsam werden die Geräusche immer unwichtiger. Bald sind sie dir ganz gleichgültig – und die Fantasiereise beginnt.

Du liegst in deinem Bett und hörst das Zwitschern der Vögel.
Die Sonne scheint zum Fenster hinein.
Du streckst dich und stehst langsam auf.
Du gehst ins Badezimmer und machst dich fertig.
Dann frühstückst du in Ruhe. Vielleicht bist du allein, vielleicht frühstücken aber auch noch andere mit dir?
Du schaust auf die Uhr und siehst, dass du losmusst. Du bist gut gelaunt, denn du freust dich auf deine Arbeit.



Draußen ist es angenehm warm und du spürst die Wärme der Sonne auf deinem Gesicht. Die Bewegung an der frischen Luft tut dir gut. Du siehst in den Himmel. Ein paar Wolken ziehen vorbei. Langsam kommt deine Arbeitsstelle in Sicht. Schau dir genau an, wo sie liegt und wie es dort aussieht. Du gehst durch die Eingangstür und betrittst entspannt deine Arbeitsstelle. Wie sieht es bei deiner Arbeit aus, sind dort noch andere Leute zu sehen? Was machen sie und womit beschäftigst du dich?

An dieser Stelle gerne etwas Zeit verstreichen lassen

Mittlerweile ist viel Zeit vergangen und dein Arbeitstag fast vorbei. Du packst deine Sachen zusammen und machst dich für den Heimweg fertig. Komm nun ganz langsam wieder zurück ins Hier und Jetzt. Du spürst wieder den Raum um dich und erste Geräusche dringen wieder an dein Ohr. Wenn du bereit bist, reckst und streckst du dich und öffnest die Augen.

Malt nun das auf, was euch zu eurer Arbeit einfällt: Was für ein Ort ist das? Wer ist dort und arbeitet dort? Womit wird gearbeitet? Was wird dort gemacht oder hergestellt? Wie ist die Stimmung dort?



WER MACHT WAS BEI OMA EDA?

Mit dem Lesebuch „Der Schlüssel zu Oma Edas Welt oder warum Ausprobieren hilft“ wird eine Diskussion über Berufe und Tätigkeiten angeregt.

Lernziel Kennenlernen von Berufen
Jahrgangsstufe ab 2. Klasse
Dauer Gemeinsames Lesen des Buches kann über mehrere Unterrichtsstunden verteilt werden, Besprechung ca. 30 Minuten
Materialien Lesebuch „Der Schlüssel zu Oma Edas Welt“, Arbeitsblatt (Rückseite)



Vorbereitung

Arbeitsblatt kopieren/drucken



Durchführung

1. Lesen Sie gemeinsam das Buch (z. B. Vorlesen im Wechsel).
2. Teilen Sie das Arbeitsblatt aus.



Vorschläge zur Reflexion

Fragen:

- ▶ Findet ihr ein Kind in der Geschichte besonders interessant? Wenn ja, welches?
- ▶ Was findet ihr gut an diesem Kind?
- ▶ Was macht das Kind in der Geschichte?
- ▶ Kennt ihr das eher von einem Mädchen oder einem Jungen oder von beiden?
- ▶ Gibt es die Arbeiten, die David, Oma Eda und die Kinder dort machen, auch als Berufe? Wist ihr etwas über diese Berufe?
- ▶ Gibt es in der Geschichte eine Tätigkeit oder einen Beruf, die/der euch besonders interessiert?
- ▶ Wird dieser Beruf (außerhalb von Oma Edas Welt) meistens von einer Frau oder einem Mann ausgeübt? Wenn ja, warum ist das so? Könnte es auch anders sein?
- ▶ Gibt es auf dem Gelände von Oma Eda noch etwas, was euch fehlt und was es dort unbedingt noch geben sollte?

WER MACHT WAS BEI OMA EDA?

Für euer Gespräch über die Geschichte haben wir hier nochmal einige Figuren daraus abgebildet:



ICH BEI OMA EDA

Durch das Lesebuch „Der Schlüssel zu Oma Edas Welt oder warum Ausprobieren hilft“ lernen die Kinder verschiedene Rollen kennen. Auf der Malvorlage können sie ihre eigenen Interessen bildlich darstellen.



Lernziel Auseinandersetzung mit verschiedenen Rollen und eigenen Interessen

Jahrgangsstufe ab 2. Klasse

Dauer Gemeinsames Lesen des Buches kann über mehrere Unterrichtsstunden verteilt werden, Besprechung 30 Minuten

Materialien Lesebuch „Der Schlüssel zu Oma Edas Welt“, Malvorlage (Rückseite), Stifte



Vorbereitung

Malvorlage kopieren/drucken



Durchführung

1. Lesen Sie gemeinsam das Buch (z. B. Vorlesen im Wechsel).
2. Verteilen Sie das Arbeitsblatt und lesen Sie die Arbeitsanweisung vor.

Arbeitsanweisung:

- ▶ Stellt euch vor, ihr kommt auf das Gelände von Oma Eda. Was würdet ihr dort am liebsten tun? Wohin oder zu wem würdet ihr dort gehen?
- ▶ Ihr trefft Oma Eda. Sie freut sich über euren Besuch und fragt euch: Wozu habt ihr Lust? Was möchtet ihr hier ausprobieren? Wobei möchtet ihr mitmachen?
- ▶ Malt ein Bild dazu. Wo seid ihr auf dem Gelände von Oma Eda? Was macht ihr dort? Wer ist noch dabei?



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Was ist auf deinem Bild zu sehen?
- ▶ Hast du selbst schon einmal ausprobiert, was du bei Oma Eda machst?
- ▶ Auf der letzten Seite der Geschichte sagt Oma Eda: „Was du gut kannst, hat nichts damit zu tun, ob du ein Mädchen, ein Junge oder auch divers bist.“ Was meint sie damit?

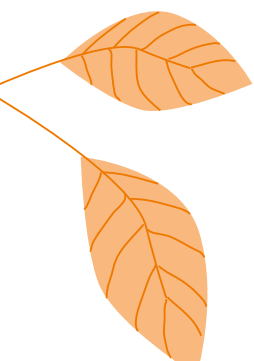
Hinweis für Lehrkräfte Thematisieren Sie die Vielfalt der Geschlechter, die Unterschiede innerhalb der Geschlechtergruppen, die vielen Gemeinsamkeiten zwischen ihnen und die 3. Option (divers). Es ist wichtig, dieses Thema nicht (nur) biologisch zu betrachten, sondern die Sicht der Beteiligten wahrzunehmen sowie möglicher Diskriminierung in der Klasse vorzubeugen.

Lese-Empfehlungen:



www.klischee-frei.de/queer

ICH BEI OMA EDA



© Alexandra Helm

VERTAUSCHTE BERUFE

Mit dem Lesebuch „Oma Edas wundersame Welt und der geheimnisvolle Raketenplan“ und einem passenden Arbeitsblatt befassen sich die Kinder mit Berufen und Tätigkeiten.



Lernziel Kennenlernen von Berufen
Jahgangsstufe ab 3. Klasse
Dauer Gemeinsames Lesen des Buches kann über mehrere Unterrichtsstunden verteilt werden, ca. 45 Minuten Ausfüllen der Arbeitsblätter, Besprechung
Materialien Lesebuch „Oma Edas wundersame Welt“, Arbeitsblatt „Vertauschte Berufe“ (Rückseite)



Vorbereitung

- ▶ Lesebuch bereitlegen
- ▶ Arbeitsblatt kopieren/drucken
- ▶ Lösungen herunterladen



www.klischee-frei.de/grundschule



Durchführung

1. Lesen Sie gemeinsam das Buch (z. B. Vorlesen im Wechsel).
2. Verteilen Sie das Arbeitsblatt.
3. Anschließend stellen sich die Kinder in Zweiergruppen ihre Ergebnisse gegenseitig vor.
4. Danach besprechen Sie in der Klasse die Lösungen.



Vorschläge zur Reflexion

Fragen:

- ▶ War es leicht, die Berufe richtig zuzuordnen?
- ▶ Bei welchen Berufen ist es euch leichter gefallen – bei welchen Berufen war es schwieriger?
- ▶ Was meint ihr, warum das so war?
- ▶ Kennt ihr aus eurem Umfeld Personen, die in diesen Berufen arbeiten?
- ▶ Sind das bei den handwerklichen oder technischen Berufen eher Männer oder kennt ihr auch Frauen, die diese Berufe ausüben?
- ▶ Sind das bei pflegerischen oder erzieherischen Berufen eher Frauen oder kennt ihr auch Männer, die in diesen Berufen arbeiten?
- ▶ Woran könnte das liegen, dass in der Gesellschaft bestimmte Berufe eher mit Frauen und andere Berufe eher mit Männern in Verbindung gebracht werden?
- ▶ Wie findet ihr das?

VERTAUSCHTE BERUFE

Hier sind einige Berufe aus dem Lesebuch „Oma Edas wundersame Welt und der geheimnisvolle Raketenplan“. Leider sind die Namen der Berufe und die Beschreibungen durcheinandergeraten! Kannst du sie wieder richtig verbinden?

- | | |
|------------------|---|
| Tierpfleger ● | ● Ich fliege in den Weltraum und erforsche ihn. |
| Biologe ● | ● Ich kümmere mich um Tiere. Ich füttere sie und gebe ihnen Medizin, wenn sie krank sind. |
| Frisör ● | ● Ich arbeite mit Holz und baue Häuser, Treppen, Dächer und Fenster. |
| Ingenieurin ● | ● Ich untersuche und erforsche Pflanzen und Tiere. |
| Astronautin ● | ● Ich schneide anderen Menschen die Haare. |
| Altenpfleger ● | ● Ich transportiere mit LKWs schwere Dinge, die niemand tragen kann. |
| Bauarbeiterin ● | ● Ich kümmere mich um Kinder und bringe ihnen neue Dinge bei. |
| Zimmerin ● | ● Ich entwickle Maschinen und Fahrzeuge. |
| Müllwerkerin ● | ● Ich arbeite auf Baustellen. Ich baue oder repariere Straßen und Häuser. |
| LKW-Fahrerin ● | ● Ich kümmere mich um kranke oder alte Menschen. |
| Solartechniker ● | ● Ich spreche viele Sprachen und helfe Menschen, sich gegenseitig zu verstehen. |
| Erzieher ● | ● Ich arbeite in Laboren und experimentiere dort mit vielen verschiedenen Stoffen. |
| Chemikerin ● | ● Ich sammle Abfall ein und bringe ihn zur Mülldeponie. |
| Übersetzer ● | ● Ich baue und befestige Solaranlagen für die Erzeugung von Strom durch die Sonne. |

WIE HEISST MEIN BERUF?

Mit einer Rätselaufgabe zum Lesebuch „Oma Edas wundersame Welt und der geheimnisvolle Raketenplan“ befassen sich die Kinder mit Berufen und eigenen Berufswünschen.



Lernziel Kennenlernen von Berufen und Auseinandersetzung mit eigenen Wünschen

Jahrgangsstufe Ab 3. Klasse

Dauer Gemeinsames Lesen des Buches kann über mehrere Unterrichtsstunden verteilt werden, Ausfüllen der Arbeitsblätter und Besprechung ca. 30 Minuten

Materialien Lesebuch „Oma Edas wundersame Welt“, Arbeitsblatt (Rückseite)



Vorbereitung

Arbeitsblatt kopieren/drucken



Durchführung

1. Lesen Sie gemeinsam das Buch (z. B. Vorlesen im Wechsel).
2. Verteilen Sie das Arbeitsblatt.



Vorschläge zur Reflexion

Fragen:

- ▶ War es schwer, den Lückentext auszufüllen?
- ▶ Welche Berufe im Buch findet ihr spannend?
- ▶ Was wird in diesem Beruf gemacht?
- ▶ Kennt ihr jemanden, der oder die diesen Beruf ausübt?
- ▶ Könnt ihr euch vorstellen, selbst diesen Beruf auszuüben?



Erweiterung der Methode

Schreibt die Geschichte aus dem Buch weiter.

Anregungen:

- ▶ Was machen die Kinder, nachdem sie das Foto gemacht haben?
- ▶ Was passiert noch auf dem Gelände von Oma Eda?
- ▶ Welche Pflanzen könnten noch in dem Gewächshaus wachsen?
- ▶ Was würdest du gern erfinden?
- ▶ Hast du noch weitere Ideen, um Insekten zu helfen?
- ▶ Stell dir vor, du kannst ein Gerät erfinden, um die Natur zu schützen. Was wäre das für eins?
- ▶ Würdest du schon mal von anderen Kindern geärgert? Was hast du dann gemacht?

WIE HEISST MEIN BERUF?



Kennst du jemanden, der/die
in diesen Berufen arbeitet?

ja


nein

Weißt du schon,
was du einmal werden willst?



WAS IST DEIN BERUF?

Die Kinder befragen als Hausaufgabe Eltern/Personen aus ihrem Umfeld zu ihren Berufen. Die Ergebnisse werden in der Klasse vorgestellt und besprochen.



Lernziel Kennenlernen von Berufen
Jahrgangsstufe ab 3. Klasse
Dauer Ca. 45 Minuten
Materialien Fragebogen (Rückseite)



Vorbereitung

Fragebogen kopieren/drucken



Durchführung

1. Verteilen Sie die Fragebögen.
2. Die Kinder nehmen ihn mit nach Hause und befragen ihre Eltern oder eine andere Person aus ihrem Umfeld.
3. In der nächsten Stunde werden die Interviews vorgestellt und besprochen.



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Hat es den interviewten Personen Spaß gemacht, über ihre Arbeit zu sprechen?
- ▶ Ist es wichtig, ob dieser Beruf von einer Frau oder einem Mann ausgeübt wird oder ist das egal?
- ▶ Ggf.: Wie findet ihr es, dass in manchen der vorgestellten Berufe fast nur Männer oder Frauen arbeiten?
- ▶ Welche Berufe/Arbeiten fandet ihr besonders interessant? Was interessiert euch daran?



Erweiterung der Methode

- ▶ Laden Sie, wenn möglich, einige der Interviewten in Ihre Klasse ein und bitten Sie diese, den Kindern noch mehr über ihre Arbeit zu erzählen.
- ▶ Falls möglich, laden Sie insbesondere die Erwachsenen ein, die in Berufen arbeiten, in denen ihr Geschlecht nicht mehrheitlich vertreten ist (männlicher Erzieher/Pfleger/Florist/Vollzeitpapa ...; weibliche Ingenieurin/Feuerwehrfrau/Polizistin ...)

WAS IST DEIN BERUF?

Name: _____

Wie heißt dein Beruf? _____

Was machst du in dem Beruf? _____

Macht dir deine Arbeit Spaß? Ja Nein Mal so, mal so

Was findest du an deinem Beruf gut, was findest du nicht so gut?

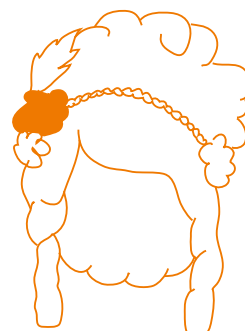
Gut: _____

Nicht so gut: _____

Arbeiten in dem Beruf mehr Frauen/Männer? _____


Wenn ja, was glaubst du, warum? _____

Das Gespräch führte: _____



MEINE VORBILDER

Die Kinder überlegen für sich, welche Personen für sie Vorbilder sind und füllen dazu einen Fragebogen aus. Die Ergebnisse werden in der Klasse vorgestellt und besprochen.



Lernziel Reflexion über Vorbilder
Jahrgangsstufe ab 3. Klasse
Dauer Ca. 30 Minuten
Materialien Fragebogen (Rückseite),
Stifte



Vorbereitung

Fragebogen kopieren/drucken



Durchführung

- ▶ Erläutern Sie den Kindern die Bedeutung von Vorbildern anhand von Beispielen: Ein Vorbild ist eine Person, die (viele) Menschen gut finden. Sie wollen dann so sein oder handeln wie ihr Vorbild.

Beispiele von Vorbildern:

- ▶ eine Fußballerin, ein Sänger, eine Moderatorin, eine Figur aus einer Serie, ...
- ▶ jemand aus der Familie (Mutter, Vater, Schwester, Bruder, Oma, Opa...)

1. Die Kinder füllen den Fragebogen allein im Unterricht oder zu Hause aus. Ein Kind kann auch weitere Fragebögen erhalten, wenn es mehrere Vorbilder hat.
2. Die Kinder stellen ihre Vorbilder in der Klasse vor.



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Kennt ihr die gerade vorgestellte Person auch? Ist sie oder ihre Eigenschaften für euch ebenfalls ein Vorbild?
- ▶ Ist es für euch wichtig, dass euer Vorbild ein Mann/eine Frau ist, oder ist das egal?

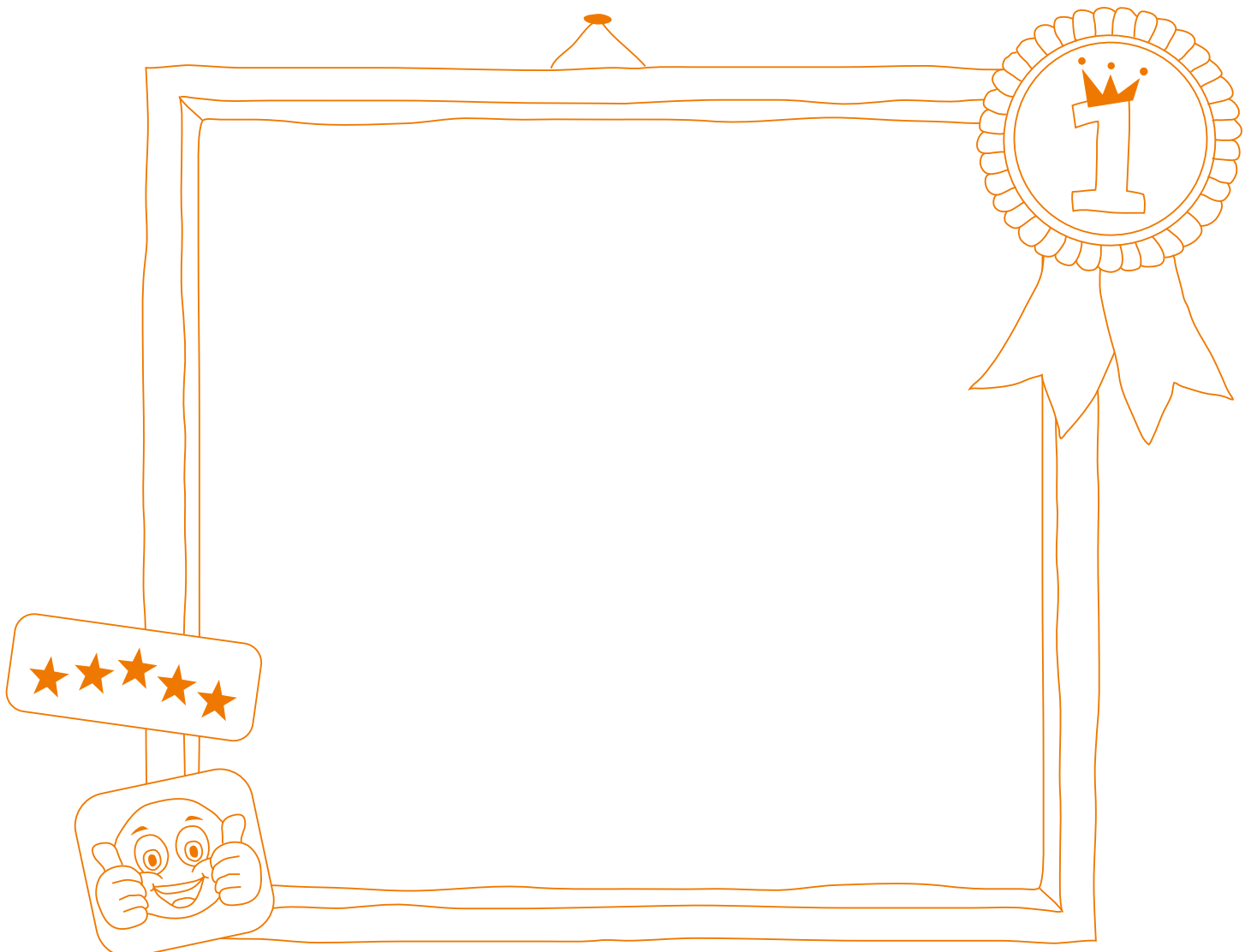
MEINE VORBILDER

Wie heißt dein Vorbild? _____

Warum ist diese Person ein Vorbild für dich? _____

Was kann diese Person gut? Was tut sie? Was ist besonders an ihr?

Wenn du möchtest, zeichne dein Vorbild hier hinein:



EURE MEINUNG IST GEFRAGT!

Thesen zu Geschlechterklischees werden an die Tafel gepinnt oder geschrieben. Die Kinder positionieren sich im Raum dazu.

Lernziel Auseinandersetzung mit Geschlechterklischees
Jahrgangsstufe ab 3. Klasse
Dauer Ca. 45 Minuten
Materialien 3 Blätter, Stifte, Thesen (Rückseite)



Vorbereitung

- ▶ Thesen kopieren/drucken oder direkt an die Tafel schreiben
- ▶ Drei Blätter mit den Aussagen „stimmt“, „stimmt nicht“, „ich weiß nicht“ beschriften
- ▶ Blätter mit Abstand im Klassenraum auslegen (siehe auch Beispiel M14)



Durchführung

1. Schreiben/pinnen Sie eine These an die Tafel und lesen diese vor.
2. Bitten Sie die Kinder, sich entsprechend ihrer Meinung aufzustellen.
3. Fragen Sie bei einzelnen Kindern nach, warum sie dort stehen und diskutieren Sie (kurz) die unterschiedlichen Meinungen. Es müssen nicht bei jeder These alle Kinder zu Wort kommen (gerne aber die „Extrempositionen“ fragen). Allerdings sollten alle Kinder im Laufe des Spiels die Möglichkeit haben, sich zu äußern.



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Warum hast du dich so entschieden?
- ▶ War es schwer für dich, eine Entscheidung zu treffen?
- ▶ Kannst du deine Meinung begründen?
- ▶ Kannst du die anderen Meinungen auch verstehen?



Alternativer Ablauf

- ▶ Die Kinder bleiben auf ihren Plätzen sitzen und bekommen jeweils drei Moderationskarten (rot für Ablehnung, grün für Zustimmung, orange für unentschieden).
- ▶ Lesen Sie die Thesen vor.
- ▶ Die Kinder geben ihre Meinung zu jeder These ab, indem sie eine ihrer Karten hochhalten.
- ▶ Zählen Sie jeweils die verschiedenen Meinungen und schreiben Sie die Zahlen neben die Thesen. Diskutieren Sie anschließend die Ergebnisse und die Meinungen der Kinder.

EURE MEINUNG IST GEFRAGT!

Frauen können sich besser um Kinder kümmern als Männer.

Hausarbeit, wie Putzen und Waschen, ist keine richtige Arbeit.

Eine Frau sollte so viel Geld verdienen, dass ihr Mann nicht arbeiten muss.

Hausarbeit ist Männersache.

Eine Frau sollte nicht mehr Geld verdienen als ihr Mann.

Nur Männer können Chefs sein.

Jungen sind besser in Mathe als Mädchen.

Mädchen sind fleißig.

Jungen stören den Unterricht.

In Kitas sollten nur Frauen arbeiten.

Männer können auch Männer lieben, Frauen können auch Frauen lieben.

KLEIDUNG FÜR JUNGEN, KLEIDUNG FÜR MÄDCHEN?

In Gruppenarbeit beschäftigen sich die Kinder mit der Wandelbarkeit von Geschlechterklischees anhand von Kleidungsgewohnheiten.

Lernziel Auseinandersetzung mit Geschlechterklischees
Jahrgangsstufe ab 3. Klasse
Dauer Ca. 45 Minuten
Materialien Arbeitsblatt (Rückseite)



Vorbereitung

- ▶ Arbeitsblatt kopieren/drucken
- ▶ Oder laden Sie die Bilder von Ludwig XIV. herunter: <https://bit.ly/3aH4h6E>
<https://bit.ly/3t0lf6r>



Durchführung

1. Teilen Sie die Kinder in Kleingruppen ein und verteilen Sie die Arbeitsblätter.
2. Die Kinder schauen sich die Bilder an und schreiben in Gruppenarbeit auf, was ihnen auffällt.
3. Besprechen Sie die Ergebnisse.



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Was seht ihr auf den Bildern?
- ▶ Findet ihr die Kleidung von König Ludwig passend für einen Mann?
- ▶ Was sind eure Lieblingsfarben?
- ▶ Habt ihr schon einmal davon gehört, dass manche Farben eher von Jungen oder Mädchen getragen werden (sollen)? Wie findet ihr das?
- ▶ Gibt es eurer Meinung nach Kleidung, die nur für Mädchen oder Jungen gedacht ist? Wenn ja, welche? Wie findet ihr das?
- ▶ Können alle das tragen, was ihnen gefällt - unabhängig vom Geschlecht?



Ein paar Fakten zu Ludwig XIV

Geboren 1638, König von Frankreich, auch „Sonnenkönig“ genannt. Er wurde schon mit vier Jahren König und schenkte seinen eigenen Kindern viel Aufmerksamkeit. Er war durchschnittlich groß und trug Schuhe mit Absätzen, um größer zu wirken. Er mochte Prunk und Protz und war damit Vorbild in ganz Europa.

Rosa und Himmelblau

Die Farbe Rosa war bis vor 100 Jahren Jungen vorbehalten. Mädchen hingegen wurden in Himmelblau gekleidet.

KLEIDUNG FÜR JUNGEN, KLEIDUNG FÜR MÄDCHEN?

Das ist König Ludwig der XIV. als kleiner Junge und als Mann.

► Was fällt euch auf?





WELCHER BERUF PASST ZU WEM?

Auf einem Arbeitsblatt sollen Porträtfotos bestimmten Berufen zugeordnet werden.



Vorbereitung

- ▶ Arbeitsblatt kopieren/drucken
- ▶ Lösungsbogen aufrufen/ausdrucken



www.klischee-frei.de/grundschule

Lernziel Berufsbezogene Geschlechterklischees hinterfragen; Sensibilisierung für Geschlechterklischees

Dauer Ca. 30 Minuten

Materialien Arbeitsblatt (Rückseite), Lösungsbogen (online), Stifte

Einsatz Konferenz, Fortbildung, Elternarbeit



Durchführung

1. Verteilen Sie die Arbeitsblätter.
2. Erläutern Sie: Die abgebildeten Personen üben jeweils einen der aufgeführten Berufe aus. Die Porträtfotos sollen den Berufen zugeordnet werden.
3. Nach 5 – 10 Minuten werden die Ergebnisse in Kleingruppen (3 – 5 Personen) vorgestellt und verglichen. Welche Kriterien waren entscheidend?
4. Auflösung: Bitten Sie die Teilnehmenden um Handzeichen: Wer lag richtig? Wer nicht und wie kam es zu der Einschätzung? Hierbei geht es nicht um den Wettbewerb, sondern die Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlechterklischees.
5. Abschließend reflektiert die Gesamtgruppe, welche Kriterien für die Zuordnungen herangezogen wurden und woran sich die Teilnehmenden zuerst orientiert haben. Gab es dabei Überraschungen und falls ja, welche?



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Welche Kriterien haben Sie für die Zuordnung herangezogen (z. B. Kleidung, Geschlecht, Frisur)?
- ▶ Was verbinden Sie mit bestimmten Berufen und welche Rolle spielt dabei die Geschlechtszugehörigkeit?
- ▶ Sind Ihres Erachtens nach solche Zuordnungen und Geschlechterzuschreibungen auch schon bei Kindern sichtbar?
- ▶ Welchen Einfluss könnte dies auf die Lebenswelt der Kinder und ihre spätere Berufswahl haben? Überlegen Sie gemeinsam: Welche guten Beispiele gibt es, um Geschlechter- und Berufeklischees zu entkräften?

WELCHER BERUF PASST ZU WEM?

- | | | |
|---|---------------------------------------|---|
| A: Bauingenieurin/Bauingenieur | D: Professorin/Professor | I: Köchin/Koch |
| B: Kindheitswissenschaftlerin/
Kindheitswissenschaftler | E: Richterin/Richter | J: Politikerin/Politiker |
| C: Bankkauffrau/
Bankkaufmann | F: Erzieherin/Erzieher | K: Imkerin/Imker |
| | G: Informatikerin/Informatiker | L: Verfahrensmechanikerin/
Verfahrensmechaniker |
| | H: Friseurin/Friseur | |

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

© Fotos 1–3, 5, 7–12: privat; © Foto 4: Susi Knoll;
© Foto 6: Kerstin Seela

CHECKLISTE FÜR LEHRKRÄFTE – WIE KLISCHEEFREI BIN ICH?

Mit einer Checkliste können Lehr- und pädagogische Fachkräfte erkunden, ob und inwieweit sie selbst in Klischees denken.

Lernziel Sensibilisierung für eigene Klischees und Klischees im Schulalltag
Einsatz Selbstreflexion
Dauer Ca. 10 Minuten
Materialien Checkliste (Rückseite)



Vorbereitung

Checkliste kopieren/drucken



Durchführung

Füllen Sie die Checkliste möglichst spontan aus, ohne lange zu überlegen. Es gibt kein „richtig“ und kein „falsch“. Vielmehr geht es darum, sich mit den eigenen Klischees auseinanderzusetzen und sie ggf. zu hinterfragen.



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Haben Sie Geschlechterklischees bei sich entdeckt?
- ▶ Wo können diese Klischees Nachteile oder auch Vorteile mit sich bringen?
- ▶ Was ist mit Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen? Mit welchen Klischees werden sie konfrontiert?
- ▶ Ist Trans- oder Intersexualität bzw. ganz allgemein die dritte Geschlechtsoption ein Thema an der Schule? Besteht Bedarf an Auseinandersetzung oder gibt es Fortbildungsbedarf?



Erweiterung der Methode

Schulerkundung „Wie klischeefrei ist unsere Schule?“



www.klischee-frei.de/grundschule

WIE KLISCHEEFREI BIN ICH?

- 1 Wenn Sie etwas Schweres tragen müssen, wen aus der Klasse fragen Sie spontan um Hilfe?**
 Einen starken Jungen Ein starkes Mädchen Das ist mir egal
- 2 Auf dem Schulhof gibt es plötzlich großes Geschrei. Wer ist wohl verantwortlich:**
 Ein paar Jungen Ein paar Mädchen Das muss ich prüfen
- 3 Ein Mädchen vertritt eine starke Meinung und setzt sich damit durch. Wie reagieren Sie?**
 Das ist zickig und ich ignoriere es.
 Ich lobe ihr Durchsetzungsvermögen.
 Ich erinnere sie daran, auch mal Kompromisse einzugehen.
- 4 Ein Junge vertritt eine starke Meinung und setzt sich damit durch. Reagieren Sie wie bei dem Mädchen?**
 Ja Nein Das kann ich nicht sagen
- 5 Für ein fürsorgliches Verhalten lobe ich am meisten ...**
 Jungen Mädchen Das hängt vom Einzelfall ab
- 6 Heute im Unterricht habe ich am meisten drangenommen:**
 Mädchen Jungen Wer sich gemeldet hat
 Möglichst abwechselnd Mädchen und Jungen
- 7 Wenn ein Kind für sich beansprucht, weder Junge noch Mädchen oder beides zu sein...**
 Akzeptiere ich das und frage nach dem gewünschten Pronomen.
 Verunsichert mich das und ich tausche mich mit anderen Lehrkräften aus.
 Versuche ich, das pädagogisch zu korrigieren.
 Suche ich fachlichen Rat.
- 8 Ich habe schon mal bemerkt, im Umgang mit Schülerinnen oder Schülern, einer selbsterfüllenden Prophezeiung zu folgen.**
 Einer was?
 Nein, nie.
 Ja, im Bereich Mathematik/Technik/Naturwissenschaft
 Ja, beim Thema Lesen, Ordnung oder soziale Kompetenzen

CHECKLISTE FÜR ELTERN – WIE KLISCHEEFREI BIN ICH?

Mit einer Checkliste können Eltern und Erziehungsberechtigte erkunden, ob und inwieweit sie selbst in Klischees denken.



Lernziel Sensibilisierung für eigene Klischees

Einsatz Einstieg in das Thema auf Elternabenden

Dauer Ca. 25 Minuten

Materialien Checkliste (Rückseite)



Vorbereitung

Checkliste kopieren/drucken



Durchführung

1. Thematisieren Sie bei einem Elternabend das Thema Geschlechterklischees:
 - ▶ Wir haben alle Klischees in unseren Köpfen, deshalb lohnt es sich, über sie nachzudenken und sie zu hinterfragen.
 - ▶ Denn Klischees können einengen und Menschen zu Unrecht bestimmte Eigenschaften zuschreiben oder auch aberkennen.
 - ▶ Genauso ist es bei Geschlechterklischees: Können Frauen und Männer bestimmte Dinge wirklich gut oder nicht gut, nur weil sie eine Frau oder ein Mann sind?
 - ▶ Vorstellungen davon, was vermeintlich „typisch“ für eine Frau oder einen Mann ist, sind wandelbar. Sie haben sich im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder verändert und können sich auch zwischen verschiedenen Kulturen unterscheiden. Z. B. war Reiten früher eine typische Jungensache, für die man besonders mutig und entschlossen sein musste. Heute finden sich auf den meisten Reiterhöfen Mädchen und das Image ist eher ein braves.
2. Teilen Sie die Checkliste aus.
3. Diskutieren Sie mit den Eltern/Erziehungsberechtigten über die Ergebnisse.



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Haben Sie bei sich Geschlechterklischees entdeckt?
- ▶ Wie stehen Sie dazu?
- ▶ Wo können diese Klischees Nachteile oder auch Vorteile mit sich bringen?
- ▶ In welchen Bereichen des Alltags oder des Berufs stoßen wir noch auf Geschlechterklischees?
- ▶ Was ist mit Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen wollen?
Mit welchen Klischees werden sie konfrontiert?

WIE KLISCHEEFREI BIN ICH?

Beantworten Sie die Fragen möglichst spontan ohne langes Nachdenken.
Es gibt kein „richtig“ und kein „falsch“.

1 Sie müssen etwas am Fahrrad reparieren. Wen bitten Sie um Hilfe oder Unterstützung?

- Eher einen Jungen/Mann (Sohn, Partner, Nachbarn, Vater ...)
- Eher ein Mädchen/eine Frau (Tochter, Partnerin, Nachbarin, Mutter ...)
- Wer gerade helfen kann

2 Gibt es Aufgaben in Ihrem Haushalt, die meist nur von Mädchen/Frauen oder Jungen/Männern erledigt werden? Ja Nein

Wenn ja, welche Aufgaben übernehmen eher Mädchen/Frauen?

Welche Aufgaben übernehmen eher Jungen/Männer?

3 Welche Berufe können Sie sich für Ihr Kind/Ihre Kinder vorstellen?

Sind das eher Berufe, die von Männern oder Frauen ausgeübt werden?

- Von Männern Von Frauen Weiß ich nicht Ausgeglichen

4 Schenken Sie Mädchen und Jungen in Ihrer Familie/Verwandtschaft/Ihrem Freundeskreis unterschiedlichen Spielzeug? Ja Nein

Welche Spielzeuge betrifft das?

Können Sie sich das ggf. auch anders/umgekehrt vorstellen? Ja Nein

5 Hätten Sie ein Problem damit, wenn Ihr Kind eine Sportart wählt, die meist vom jeweils anderen Geschlecht ausgeübt wird (z. B. Jungen Ballett/Eiskunstlauf, Mädchen Fußball/Kampfsport)? Ja Nein

Falls ja, warum? _____

6 Fürsorgliches Verhalten (trösten, helfen, pflegen) lobe ich bei

- Jungen Mädchen Ich mache keinen Unterschied

7 Selbstbewusstes Auftreten (sich durchsetzen, sich wehren, „nein“ sagen) lobe ich bei:

- Jungen Mädchen Ich mache keinen Unterschied

THESENBAROMETER

Thesen zu Geschlechterklischees werden in der Gruppe vorgelesen. Die Teilnehmenden positionieren sich entsprechend ihrer Zustimmung oder Ablehnung im Raum.

Lernziel Selbstreflexion und Sensibilisierung für Geschlechterklischees

Einsatz Konferenz, Fortbildung, Elternarbeit

Dauer Ca. 25 Minuten

Materialien Blätter, Stifte, Thesen (Rückseite)



Vorbereitung

- ▶ Drei Blätter mit den Aussagen „ich stimme zu“, „ich stimme nicht zu“, „sowohl als auch“ beschriften
- ▶ Blätter mit etwas Abstand im Raum verteilen



Durchführung

1. Weisen Sie darauf hin, dass es nicht um „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern um die Reflexion und Begründung der eigenen Position.
2. Lesen Sie eine These vor.
3. Bitten Sie die Teilnehmenden, sich entsprechend ihrer Meinung zu positionieren.
4. Fragen Sie bei einzelnen Teilnehmenden nach, warum sie dort stehen und diskutieren Sie (kurz) die unterschiedlichen Meinungen. Es müssen nicht bei jeder These alle zu Wort kommen (gerne aber die „Extrempositionen“ fragen).
5. Besprechen Sie einzelne Thesen anhand der Reflexionsfragen.



Vorschläge zur Reflexion

- ▶ Gab es Fragen, bei denen es schwer war, sich zu positionieren?
- ▶ Seid ihr/Sind Sie überrascht über einzelne Ergebnisse?
- ▶ Was ist der Grund für die entsprechende Meinung?
- ▶ Gibt es auch Verständnis für die anderen Meinungen?
- ▶ Gibt es Fragen an die Personen, die sich anders positioniert haben?

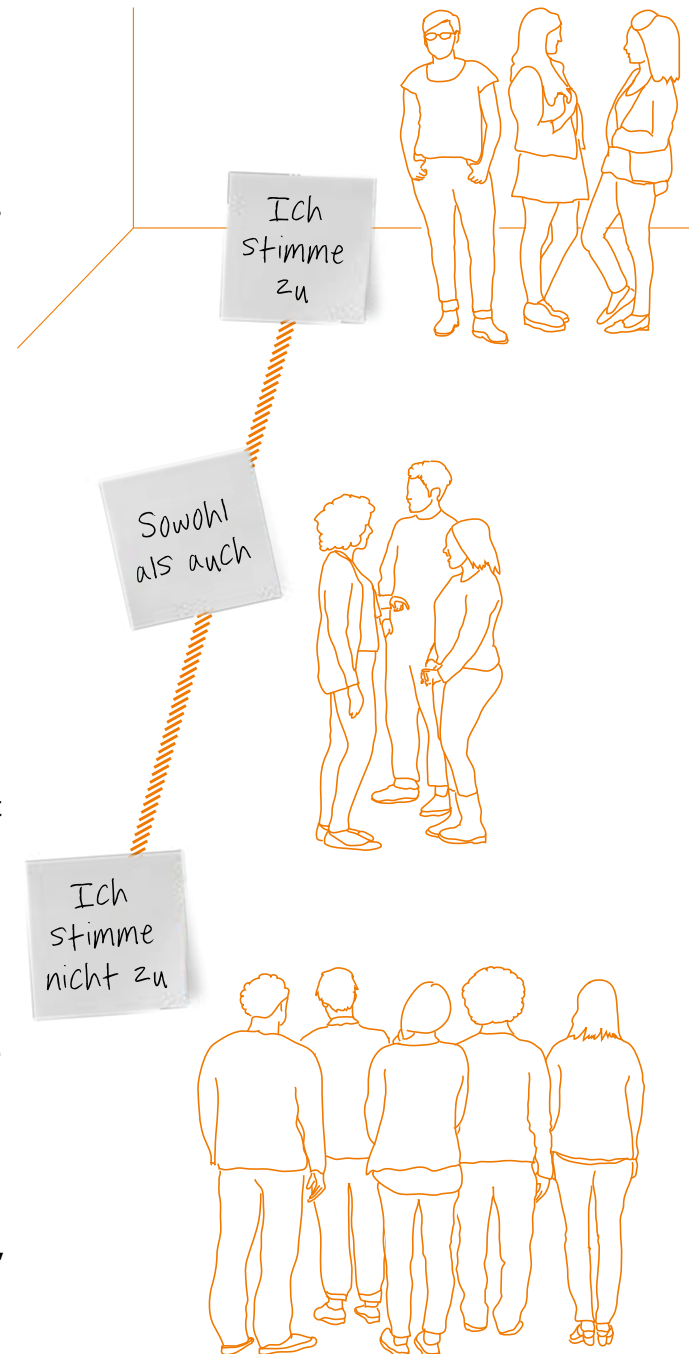


Erweiterung der Methode

Sammeln Sie weitere Klischeevorstellungen, die Sie mit dem Thesenbarometer zur Diskussion stellen. Sie können dabei einen Themenrahmen vorgeben, z. B. „Schülerinnen und Schüler“, „Lehrerinnen und Lehrer“, „Mütter und Väter“, ...

EURE/IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

- ▶ Die Geschlechtszugehörigkeit spielt bei der Berufs- und Studienwahl keine Rolle.
- ▶ Es ist egal, wenn Mädchen und Jungen bei der Berufswahl unterschiedliche Wege gehen.
- ▶ Männer und Frauen sind verschieden und orientieren sich deshalb auf dem Arbeitsmarkt unterschiedlich.
- ▶ Frauen sollten ein Einkommen erzielen, mit dem sie eine Familie ernähren können.
- ▶ Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/ Freizeit spielt für Männer eine geringe Rolle.
- ▶ Frauen sind emotionaler als Männer und sind deshalb für soziale Berufe geeigneter.
- ▶ Auch wenn sie oft so bezeichnet werden, gibt es Männer- und Frauenberufe nicht!
- ▶ Die Frauenquote benachteiligt Männer.
- ▶ Jungen meiden Berufe mit einem hohen Frauenanteil wegen der schlechten Bezahlung.
- ▶ Jungen sind wilder und unangepasster als Mädchen.
- ▶ Frauen sind eher für Sozial- und Pflegeberufe, Männer eher für handwerklich-, technische Berufe geeignet.
- ▶ Männer sind für Führungs- und Leitungspositionen weniger geeignet als Frauen.



Einige Thesen sind bewusst provokant formuliert. Erweitern Sie die Thesen und passen Sie diese gegebenenfalls gruppengerecht an.